



Erfolgreiche TCC-SCV Projekt Abschlussveranstaltungen Skipper Arbeiten ohne Grenzen

TCC-SCV Projekt auf der Zielgeraden

Nach zwei Jahren harter Arbeit des TCC-SCV-Projektteams bildete die Konferenz „Skipper arbeiten ohne Grenzen“ in Brüssel den krönenden Abschluss, auf der die erzielten Ergebnisse vorgestellt und die nächsten Schritte zur Verbesserung der Arbeitsmobilität von Skippern diskutiert wurden. In diesem Rahmen konnten wir einige sehr erfolgreiche Gespräche mit EU-Abgeordneten und Regierungsvertretern führen, die uns darin bestärkt haben, unsere Initiative noch weiter auszubauen.

Lösungen in Sicht, damit Skipper ohne Grenzen arbeiten können

Am Donnerstag, den 16. Juni 2016, nahmen mehr als 60 Personen an der Konferenz „Skipper arbeiten ohne Grenzen“ teil, die vom TCC-SCV Projektteam in Brüssel organisiert und von einem der Projektpartner, der European Boating Industry, ausgerichtet wurde. Dieser Tag bot gleichzeitig die seltene Gelegenheit für einen lebhaften und dynamischen Austausch über das Problem der eingeschränkten beruflichen Mobilität von Berufsskippern auf kleinen kommerziell genutzten Yachten in Europa.

Mit seinen (im Rahmen des TCC-SCV-Projekts) geschätzten 50.000 - 75.000 Berufsskippern, die ständig oder gelegentlich in Europa arbeiten, ist das Chartergeschäft ein wesentlicher Bestandteil des Blauen Tourismus. Die Charterflotte umfasst rund 60.000 Yachten mit einer Länge von bis zu 24 Metern, wobei eine genaue Bezifferung aufgrund fehlender Angaben aus einigen EU-Mitgliedstaaten schwierig ist. Das Chartergeschäft mit kleinen kommerziell genutzten Yachten erwirtschaftet jährlich einen geschätzten Umsatz von 6 Mrd. Euro.

Dennoch gibt es in Europa keine gemeinsamen Regeln für die Ausbildung und Zertifizierung von Berufsskippern und Kapitänen.



Im Gegenteil, das rechtliche Umfeld ist stark zersplittert, da die Vorschriften nur auf einzelstaatlicher Ebene festgelegt werden. Folglich werden Berufsqualifikationen von den Mitgliedstaaten untereinander nicht anerkannt, was zu Problemen bei der Anwerbung, der Arbeitsmobilität und zu fehlenden Berufsstandards führt. Um dieser Herausforderung zu begegnen, stellte TCC-SCV Projektleiterin Silja Teege (von der Charter- und Bootsschule Sea Teach) die beiden wichtigsten Ergebnisse der TCC-SCV Initiative vor: das Online Comparison Tool und das Common Core Curriculum. Mehr dazu im nachstehenden Artikel.

Danach ging das Wort an hochkarätige Redner wie Josie Tucci, Geschäftsführerin von The Mooring, Serban Berescu, IMO-Vertreter, Claudia Monteiro de Aguiar und Istvan Ujhelyi, Mitglieder des Europäischen Parlaments.

This project has been funded with support from the European Commission. This publication reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.





Konstantinos Tomaras und Thomas Strasser, Mitglieder der Europäischen Kommission, David Kerr, EU-Attaché für maritime Angelegenheiten für Malta sowie an Vertreter der Industrieverbände wie Lara Hidalgo von der spanischen ANEN oder Mirna Cieniewicz von European Boating Industry. Die Botschaft war klar: Das Problem der Berufsskipper muss erkannt, Lösungen müssen gefunden und Maßnahmen auf nationaler und EU-Ebene ergriffen werden. Vor der Konferenz „Skipper arbeiten ohne Grenzen“ gab es einen Cocktail-Empfang im Europäischen Parlament, der von MdEP Cláudia Monteiro de Aguiar, Präsident Piero Formenti und SME Europe EPP organisiert wurde.

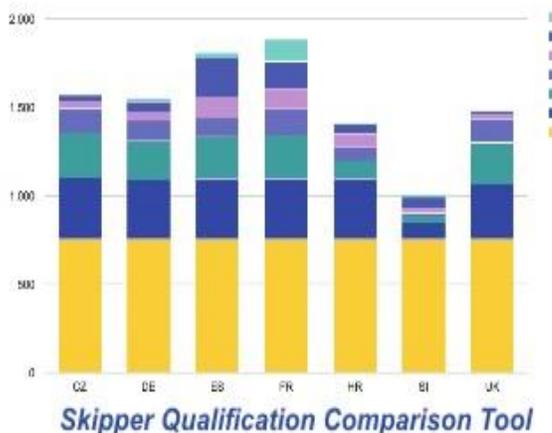
Weitere Informationen zu den Diskussionen auf der Konferenz finden Sie auf unserer Website <http://www.tcc-scv.eu/tcc-scv-conference>

Projektergebnisse: das Online Comparison Tool und das Common Core Curriculum

Ziel des TCC-SCV Projekts ist die Entwicklung einer Methode zur Verbesserung der grenzübergreifenden Anerkennung der Qualifikationen von Berufsskippern. Die Projektarbeit bestand im Wesentlichen darin, die Qualifikationen von 7 EU-Mitgliedstaaten zu analysieren, um die frühere, von TRECNET durchgeführte Untersuchung von 3 Mitgliedstaaten zu erweitern. So wurden neben (den von TRECNET untersuchten Ländern) Deutschland, Spanien und Großbritannien auch Kroatien, die Tschechische Republik, Frankreich und

Slowenien analysiert und Gemeinsamkeiten und Unterschiede verglichen. Aufgrund dieser Analyse wurden einige Lösungswege aufgezeigt. Aufgrund dieser Analyse wurden einige Lösungswege aufgezeigt.

Das **Online Comparison Tool** soll einen Vergleich der verschiedenen Qualifikationen ermöglichen und dadurch den Behörden helfen, die unterschiedlichen Standards und den Hintergrund für den vorgeschlagenen Kernlehrplan (Core Curriculum) zu verstehen. Sieben Qualifikationen wurden in ihre kleinsten Einheiten eines vergleichbaren Inhalts zerlegt, in sogenannte FEs (fundamentale Elemente – siehe Definition in früheren Newslettern), die in einer Datenbank gesammelt und verglichen wurden. Die Ergebnisse zeigen, dass heute 80 – 90 % der analysierten Qualifikationen identisch sind. Dies bedeutet, dass es viel mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede gibt und die verschiedenen Qualifikationen, allgemein gesprochen, bereits sehr ähnlich sind. Mit diesem Instrument wird die dringend benötigte Transparenz geschaffen und der Inhalt jeder einzelnen Qualifikation ermittelt, so dass leicht festgestellt werden kann, welche zusätzlichen Ausbildungsbereiche oder Fähigkeiten erforderlich sind, um unter der Flagge eines anderen Mitgliedstaates zu





arbeiten.

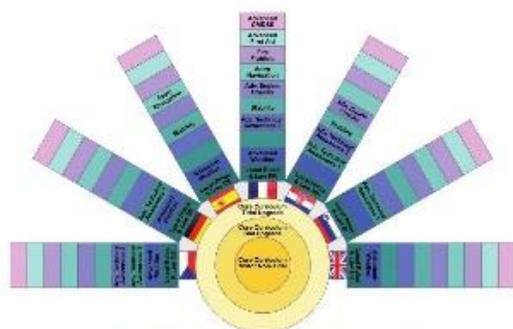
Wir möchten Sie einladen, sich das Online Comparison Tool unter <http://www.tcc-scv.eu/tcc-scv-tools?tool=real> anzuschauen.

Das **Common Core Curriculum** wurde anhand der gemeinsamen Grundlagen entwickelt und wird als Lösung für die Anerkennung der Qualifikationen von Berufsskippern vorgeschlagen. Auf der Basis der festgestellten Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten werden zusätzliche Kenntnisse und Fähigkeiten als Module angeboten.

Zu diesen Modulen gehören:

- Kernlehrplan unter Motor, ohne Gezeitenkunde
- Aufbaumodul Gezeitenkunde und unter Segel
- Spezifische nationale Module (z.B. nationale Gesetze)

Auf diese Weise kann jeder Skipper seine Ausbildung individuell nach den gemeinsamen Kernmodulen und den zusätzlichen Lehrinhalten ausrichten, die von den einzelnen Mitgliedstaaten verlangt werden. Die zusätzlichen Ausgleichsmaßnahmen können auf diese Weise auf die grundlegend anderen Fähigkeiten begrenzt werden, die von den



Core Curriculum Proposal



www.twitter.com/TccScv



<https://www.facebook.com/trecvet>



<https://goo.gl/MJBSPj>

Zielstaaten verlangt werden.

Hier können Sie sich das Schaubild zum Common Core Curriculum-Vorschlag ansehen: <http://www.tcc-scv.eu/tcc-scv-tools?tool=core>

Nächste Schritte: Wie geht es weiter?

Das im September 2014 begonnene Projekt läuft Ende August 2016 offiziell aus. Ermutigt durch das überaus positive Feedback bei der Konferenz wird das TCC-SCV Projektteam jedoch weiter an der Umsetzung des Common Core Curriculum arbeiten. Dies könnte den Weg für ein „Europäisches Core Curriculum“ für kleine, kommerziell genutzte Yachten vorbereiten und den heutigen und künftigen Berufsskippern die Möglichkeit bieten, sich automatisch dafür zu qualifizieren und die erforderlichen „spezifischen nationalen Module“ für die Arbeit auf Yachten zu erwerben, die unter anderer Flagge fahren. Alle betroffenen Skipper, interessierten Organisationen und Behörden möchten wir ermutigen, sich unserer Initiative anzuschließen, damit dieser Ansatz verwirklicht werden kann:

Bitte testen Sie unsere Tools und schicken Sie Ihre Kommentare an das TCC-SCV Projektteam. Erzählen Sie auch anderen von diesem Versuch, Skippern eine Arbeit ohne Grenzen zu ermöglichen.

Projektleiter Sea Teach wird die Webseite weiterhin pflegen und in den sozialen Medien aktiv sein, während European Boating Industry dafür sorgen wird, dass dieses Thema auf der EU-Agenda bleibt. Über die Mailingliste werden Sie über künftige Fortschritte auf dem Laufenden gehalten.



Erasmus+

This project has been funded with support from the European Commission. This publication reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.